

Mütter schätzen den Austausch

Türkischer Generalkonsul zu Gast beim Elterncafé der Familienpartner – Erfolgreiches Projekt

Von **Stefanie Pfäffle**

BRACKENHEIM Blätterteigtaschen mit Schafkäse, gefüllte Weinblätter, Hirsesalat und Nussörnchen: Auf dem Tisch des Elterncafés im Brackensteiner Rondell stehen an diesem Vormittag lauter türkische Köstlichkeiten. Einmal im Monat veranstalten die türkischen Frauen dieses Frühstück im Rahmen des Projekts Familienpartner, und dieses Mal ist ein besonderer Besucher zugegen: der türkische Generalkonsul Türker Ari. „Das ist auch für uns ein wichtiges Projekt, denn wir ermuntern die türkische Gemeinde immer zur Teilhabe an der deutschen Gemeinschaft“, erklärt er, bevor er es sich schmecken lässt.

Agendaprojekt Auch Bürgermeister Rolf Kieser ist zu Gast. Seit einhalb Jahren gibt es das Projekt Familienpartner, ein Agendaprojekt

der Stadt, größtenteils finanziert vom Kiwanis-Club Brackenheim-Zabergäu unter Fachaufsicht der Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn. „Wir haben damals den Bedarf für eine Unterstützung von Eltern Neu-

geborener und einen multikulturellen Austausch gesehen“, sagt Koordinatorin Cordula Bleise. Seitdem begrüßen ehrenamtliche Familienpartner die Neugeborenen mit einem Paket voller Informationen,

was in der Stadt für Kinder und Eltern geboten ist. Sie vermitteln bei Bedarf an Diakonie oder zum Ergotherapeuten weiter und erklären, wie und wo man den Stärke-Gutschein des Landes einlösen kann.

Zusätzlich gibt es mittwochs das Elterncafé und samstags das Vätercafé. 170 Familien wurden bisher besucht. „Die Resonanz ist durchweg sehr positiv, wir werden meistens herzlich aufgenommen“, sagt Heise. Die Besuche dauern von fünf Minuten bis zwei Stunden, mit etwa der Hälfte der Besuchten besteht auch im Anschluss weiterhin Kontakt.

Insgesamt 14 Ehrenamtliche arbeiten mit und werden regelmäßig geschult. Dazu gehört auch die Bauzeichnerin Özlem Üstünel-Aytug. „Es kommt unheimlich viel zurück, und man bekommt das Gefühl, nicht nur das Paket vorbei gebracht zu haben“, findet die 31-jährige Mutter ein Zweijährigen. Manche türkische

Familie hat weniger Hemmungen, sich zu melden, wenn sie ihren Namen liest. Austausch, Kommunikation, Integration, darum gehe es doch immer, sagt sie. „Auch untereinander werden kulturelle Missverständnisse ausgeräumt“, stellt Bleise fest. „Wir suchen aber immer das Verbindende, nicht das Trennende.“

Migranten Multikulti, das ist in der Heuss-Stadt Alltag. Am Tisch sitzen nicht nur Türkinnen, sondern auch Russinnen, Polinnen, Kasachinnen, Albanerinnen, Rumäninnen. Vinöthini Victor kommt aus Sri Lanka. Gerade mal zehn Monate alt ist ihr Nachzügler Sharmithaa. „Das Café ist eine schöne Einrichtung. Man kann sich austauschen und Leute kennenlernen“, freut sich die Mutter. Und lecker frühstücken. Türker Ari hat inzwischen die Babys für sich entdeckt und knuddelt eines nach dem anderen.



Flugs hat Generalkonsul Türker Ari gleich zwei Babys auf dem Arm und kommt mit den Müttern ins Gespräch.

Foto: Stefanie Pfäffle